

# Aufgabe

ANBLICK



WEITER BILDEN

Man möchte meinen, es sei schön, wenn mit der Ankunft im neuen Land nach den Erfahrungen von Krieg und Verfolgung zum ersten Mal seit längerer Zeit Ruhe in das Leben der Geflüchteten einkehrt. Doch zum einen ist es keine angenehme Ruhe, solange der eigene Status ungeklärt und damit die eigene Zukunft unsicher ist. Zum anderen wird die Ruhe bald verdrängt von ihrer unangenehmen Stiefschwester, der Untätigkeit: Lange Frei-Zeiten, die täglich zu überbrücken sind, lange, zum Teil Jahre andauernde Phasen des verordneten Nichtstuns, in denen Arbeit und die Sorge um den eigenen Unterhalt verboten sind.

Doch jeder braucht eine Aufgabe, eine Tätigkeit, denn erst durch »diesen produktiven Prozeß verwirklicht der Mensch sein eigenes Wesen, er kehrt zu seinem eigenen Wesen zurück« (Erich Fromm). Ohne also eine gerade in der Politik verbreitete Verkürzung von Integration auf Sprache und Beruf unterstützen zu wollen: Eine Aufgabe, eine Tätigkeit (und das bedeutet in unserer Gesellschaft nun mal in der Regel: eine berufliche Tätigkeit) ist außerordentlich wichtig – nicht nur, um in Deutschland »anzukommen«, nicht nur, um sich zu »integrieren«, sondern um Mensch zu bleiben. Aufgabe der Erwachsenenbildung ist es, die Menschen genau dabei zu unterstützen. Denn wie heißt es auf dem Plakat? »Flüchtling ist kein Beruf.« (JR)